



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

[1] Von jrdischem wesen des Menschen/ leiblich vnd geistlich.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Welche den
weg dar
von S. Paul
von geist
licher Auff
stehung.

sten. Wie reinen sich die zwey zusammen.
Zwar diese wort haben etliche falsche
Lerer (noch zu der Apostel zeit) also
stracks verstanden vnd gedeutet / das
die Auferstehung der Christen schon ge
schehen were (wie S. Paulus 2. Timor.
1. selbs anzeigt) also / das sie nach dem
leiblichen tod nicht mehr auferstehen
würden / Dem wer an Christum gles
bet (sagten sie) der were allbereit aufer
standen / vnd im leben / Vnd würde also
in diesem leben die Auferstehung vol
körnlich ausgerichte in allen Christen.
Solchs wolten sie mit S. Pauli eigen
worten betreffigen / vnd eben damit
den Artikel von der Auferstehung der
Todten widersprechen.

leibliche
Auffste
ung sol
nicht geist
lich sein.

Aber diese lassen wir faren / als
von S. Paulo selbs gestrafft vnd ver
dampt. Vnd verstehen diese wort / wie
sie S. Paulus memet / vnd sich selbs zu
vor vnd hernach klar gnug auslegt /
das man nicht zweueln kan / das er red
de von der geistlichen Auferstehung /
Dem das ist auch an im selbs gewis / so
wir sollen leiblich am Jüngsten tag /
mit diesem fleisch vnd blut auferste
hen / zur seligkeit / so müssen wir zu
vor auch hie auff Erden geistlich auferstan
den sein / Wie auch S. Paulus Rom. 8.
sagt / So der Geist des / der da Ihesum
von den Todten auferwecket hat / in
euch wonet / so wird auch der selbige /
der Christum von den todten auferwe
cket hat / ewre sterbliche Leibe lebendig
machen / vmb des willen / das sein Geist
in euch wonet.

Als ist / weil euch Gott inwendig /
schon lebendig / gerecht vnd selig ge
macht hat / so wird er auch den Leib /
der da ist die Hütte vnd das Haus des
lebendigen Geists / auch nicht dahin
den lassen / Sondern weil der Geist
schon alhie von Sünden vnd Tod auff
erstanden ist / so mus die Hütte vnd der
verwesliche Rock / nemlich fleisch vnd
blut / auch wider erfür aus dem Staub
der Erden / sintemal es ist die herberge
vnd Wohnung des seligen auferstandes
nen Geists / Also / das beides wider zu
samen komen / vnd ewiglich leben sol.

Darumb redet der Apostel alhie
nicht von der künstrigen leibliche Auff

erhebung / sondern vñ der Geistlich
en / vmb welcher willen auch jene gesche
hen mus. Vnd fasset also zu samen das
Aufferstehendes Herrn Christi wel
cher seinen Leib aus dem Grab wi
der genommen / vnd in das ewige Leben
getreten ist / vnd vnser Auferstehung /
die wir durch die krafft des selben / vnd
seinem Exempel nach / auch auferste
hen sollen / Erstlich / nach der Seelen /
von dem sündlichen vnd verdämlichen
leben / in ein rechtes götlich vnd seliga
leben / Vnd hernach auch von diesem
sündlichen vnd tödlichen Nudensack
aus dem Grab / mit vnsterblichem her
lichem Leibe vnd Seele / wider erfür
komen.

Also heisst S. Paulus die Chris
ten / so da glauben / zu gleich / Tod vnd
lebend / beides geistlich ist in diesem le
ben / Aber also / das hernach auch dis
sündliche fleisch sterben sol / auff das
auch die sünd vnd der tod an im verzes
ret vnd verschlungen werde. vnd beides
der Leib sampt dem Geist ewig lebe.
Darumb spricht er nu /

SEid jr mit Christo aufer
standen / so suchet was droben ist /
da Christus ist zu der rechten Got
tes etc.

Womit solt jr betweisen (wil er
sagen) das jr jzt schon geistlich
auferstanden seid / vnd hernach
(durch dieselbe krafft) auch leiblich auff
erstehen werdet. das jr suchet vnd trach
tet nach dem / das droben das ist / göt
lich / himlisch vnd ewig / nicht das ir
dlich / vergänglich vñ welelich ist. Was
ist nu das gesagt. Sollen wir denn nu /
(so wir Christen sind worden) nicht
mehr essen vnd trincken / Acker bawen /
Haus halten / regieren noch ander
beit thun / sondern gar / als tod vnd
müßig ligen / weil du sagst / das wir
nicht suchen sollen was auff Erden ist /
da je noch dis alles sein mus. Vnd was
sagstu dazu? das Christus der Herr
auch selbs bey vns auff Erde ist / wie er
ehe er gen Himel gefaren / gesagt hat /
Sihe / ich bin bey euch alle tage / bis
ans ende der Welt etc. So ist ja auch
seine Tauff auff Erden / des gleichen.
§ iij das

Was da het
ste / Suchen
was auff er
den ist.

Auslegung der Epistel

Das Sacrament/ vnd Predigamt des Evangelij / dadurch er selbs auff Erden seine Christenheit regieret.

Er verkeret aber bald hernach selbs/ was er meine mit diesen worten / Das auff Erden ist/ vnd das droben ist/ Den damit heisset er nicht die Creatur auff Erden verachten / Denn er redet jzt nicht von dem / das Gott geschaffen hat / welches ist eitel gut ding/ das er selbs für gut angesehen / vnd gut nennet/ Nennet auch nicht einen jrdischen Menschen / der damit vmbgehet vnd der Creatur brauchet / Sondern den/ der da on Gottes erkentnis ist / vnd nichts mehr hat / auch nicht weiter trachtet / denn was im die Vernunft gibe vnd leret / wie er von Vater vnd Mutter geborn ist/ ein blinder/ vngleichiger Mensch / der nichts von Gott noch vom künfftigen Leben weis noch darnach fraget / allein seinem natürlichen verstand vnd willen folget / Vnd nichts suchet denn sein Gut/ Ehre/ Hoffart / Wollust / Das heissen die Apostel/ jrdisch vñ weltlich leben/ Da kein Gottes wort ist / oder je nicht geachtet wird/ vnd der Teuffel sein regiment vnd willen hat/ vnd solche treibt zu allerley laster.

SOlchem jrdischen wesen (wil er sagen) nach dem die Seiden vnd vngleichigen trachten/ die da Gottes wort in den Wind schlagen/ vnd sich dem Teuffel nach seinem willen führen vnd treiben lassen/ musse jr abgestorben sein / Vnd damit beweisen/ das die Auferstehung Christi in euch nicht vergebliche wort/ sondern lebendige krafft sey / so sich in euch erzeige/ das jr auch auferstanden/ vnd nu anders lebt denn zuvor / nach Gottes wort vnd willen/ welches heisse ein Götlich himlisch leben/ Wo das nicht in euch geschichte/ so ist ein zeichen/ das jr noch keine Christen seid/ sondern betrieger euch selbs/ mit vergeblichem wahn vnd gedanken.

S. Paulus fasset aber mit dem wort/ Was auff Erden oder jrdisch ist/ nicht allein die groben eusserliche laster vnd sünde / so auch für der Welt strefflich sind / sondern auch ander höhere stück / vnd allerley / was nicht dem reinen Gottes wort vnd Glauben/ vnd

rechtem Christlichen wesen gemess ist/ Darvmb/ auff das mans beste das verstehe vnd fassse/ wollen wirs teilen/ wie es auch S. Paulus selbs pflegt zu unterscheiden.

ES ist zweierley wesen oder leben auff Erden / oder jrdisch/ Nämlich / des Geists oder geistlich / vnd des Fleisches oder leiblich/ Ein jrdisch wesen des Geists/ heisset vnd sind/ die geistliche laster der falschen Lehre vnd dünckel/ da die Seel lebt on Gottes wort / in Gottes verachtung/ vnglauben zc. Oder/ das noch erger ist/ so man Gottes wort vnd den namen Christi misbrauchet zu falscher Lehre / vnd zum deckel vnd schmuck der bösen stück vnd tücke/ die Leute zu betriegen / mit falschem fürgeben / vnd schein der warheit / oder Christlicher liebe zc.

Als heisset jrdisch wesen/ nach der Seele/ Vnd ist eben das böseste/ schädlichste stück / da man nicht allein für sich selbs sündige / sondern auch ander Leute damit betrogen werden/ Welches er auch droben in des Oftertags Epistel nennet den alten Saureig/ vñ Saureig der Schalkheit zc. Vnd 2. Corint. 7. gibt er eben diese teilung vnd vnterschied der zweierley laster / da er spricht / Lasset vns von aller besleckung des Fleisches/ vnd des Geists/ vns reinigen zc. Denn besleckung des Geists nennet er/ diese heimliche subtile laster/ damit der Geist oder der Mensch inwendig sich für Gott besleckt vñ verderbt/ da es doch für der Welt vnd eusserlich nicht scheineth / vnd Vernunft vnd Menschliche weisheit betrogen wird.

SOlchem jrdischen wesen sollen wir zum ersten abgestorben sein/ so wir rechte Christen sein wollen/ das wir kein solch jrdische Lehre vnd falschen dünckel annehmen noch leiden sollen / so aus vns selbs herkomet / es sey durch die Vernunft / Philosophia oder Juristen Kunst/ on Gottes wort / oder auch mit dem namen vñ deckel Gottes worts geschmückt/ Denn es ist doch nicht mehr denn ein lauter jrdisch ding / so nicht nach Gottes willen vnd Reich vnd ewigem Leben/ fragt noch trachtet / sondern allein sein eigen ehre / hoffart vnd

Jrdischer Mensch/vñ jrdisch lebt.

Geistlich ist jrdisch wesen

Besleckung des Geistes 2. Cor. 7.

Leiblich ist jrdisch wesen vñ laster

Besleckung des Geistes

rhüm/ der weisheit/ heiligkeit/ oder anders suchet. Vnd ob sichs gleich des Euangelij vnd des Glaubens an Christum rhümet/ so ist doch kein ernst/ vnd bleibe jmer wie zuvor on krafft vñ frucht.

Widerumb/ so wir nu aufferstanden sind/ durch den Glauben mit Christo/ sollen wir auch trachten nach dem/ das nicht irdisch noch verderblich vnd vergänglich/ Sondern das droben/ das ist/ himlisch/ Götlich vñ ewig ist/ nemlich/ nach der rechten reinen warhafftigen lere/ vnd was Gott gefellet/ damit sein ehre vnd das Reich Christi erhalten wird/ Vnd vns hüten für allem mißbrauch seines Namens/ falschem Gottes dienst/ vertrauen vnd vermessens eigener heiligkeit/ dadurch der Geist befleckt/ vnd verunreinigt wird.

Leiblich irisch wesen vñ laster.

Die andern laster/ so auch S. Paulus irdisch heisset/ vnd welche er alhie sonderlich erzelet/ sind grob vnd leiblich/ als ehebruch/ vnreinigkeit/ Geiz etc. welche auch die Vernunft versteht vnd vrteilet/ Denn durch die andern wird sie gefangen vnd betrogen/ ja geblendt/ das sie sich nicht dafür hüten kan/ Darumb heissen die selben auch Geistlich/ nicht allein/ das sie den Geist beflecken/ Sondern das sie zu hoch sind/ vnd von fleisch vnd blut nicht verstanden noch erkand werde/ Diese aber heissen/ Leibliche oder des Leibs befleckung/ darumb das sie mit dem Leib vnd seinen gliedern geschehen vnd begangen werden.

ckung Geistes 7.

Befleckung des Leibs.

Wd diesem sollen wir eben so wol als den andern/ auch abgestorben sein/ oder je auff der bahn erfunden werden/ das wir jnen jmer absterben/ Vnd nur darnach streben/ das wir allem solchem irdischen wesen den rücken zu keren/ das angesicht aber wend den gegen dem/ das himlisch vnd götlich wesen ist. Denn wer noch seinem fleischlichen wesen trachtet/ vnd damit umgibet/ der ist noch nicht mit Christo der Welt gestorben/ Darumb auch die Auferstehung Christi nichts an jm ist noch wircket/ Sondern Christus ist jm tod vnd nichts/ vnd er widerumb Christo.

Diese vermanung/ ist sonderlich dieser zeit not zu treiben/ weil wir sehen/ das solche viel sind/ vnd je lenger je mehr werden/ die sich auch des Euangelij rhümen/ vnd wol wissen/ das solche stück den Menschen beflecken vnd verdammen/ Doch gehen sie jmer sicher dahin/ vnd denken nicht/ das Gott darumb zörne/ oder sparen zusammen auff's Kerbholts/ was sie können.

Ja/ es ist jzt ganz gemein worden/ das die Leute nur thun was sie gelüftet/ vnd wollens doch nicht ehan haben/ noch darumb gestrafft sein/ Welche sich auch so gar Tagen rein vnd vnstrefflich machen/ das/ was sie thun/ nicht mis böse noch vnrecht geihan heissen/ Geben große Christliche Liebe vnd tugent für/ vnd doch mensching böse tück vnd stück treiben/ Geben darnach hin/ schmieren den Leuten das man/ können sich puzen vnd schmücken/ als hetten sie wol vnd recht gehandelt/ Meinen/ wenn sie für den Leuten sich rein machen/ das man sie nicht kan öffentlich straffen/ Gott solle sich auch also betriegen lassen/ Aber was er dazu sagen wird/ das werden sie erfahren. Denn Gott leßt sich nicht/ wie Menschen/ essen vnd nerren/ spricht S. Paulus Gala. 6. Vnd gib hie nicht deckens oder schmückens/ sondern dem laster abgestorben/ vnd tod sein/ vnd nu nach dem trachten/ das rechtschaffen götlich vñ Christlich ist.

Wider die/ so ire laster schmücken mit falschem schein vnd deckel.

Lerzelet aber alhie etliche der groben enusserlichen leiblichen laster/ Vnd sonderlich diese zwey/ Zurerrey oder vnzucht/ vnd den Geiz/ davon er auch des gleichen meldet Ephe. 5. vnd 1. Thessal. 3. wie wir in den Episteln des andern vnd dritten Sonntag der Fasten gehört haben/ Vñ wil/ das sich die Christen mit vleis dafür hütten/ vnd jnen gar abgestorben sein sollen/ diereil solche auch von den Herden gestrafft werden/ Vnd das wir dages trachten nach eitel reinigkeit/ als die nu gen Himel gehören zu Christo/ Denn einem Christen gebüret auch/ seinen Leib zu halten in der zucht vnd heiligung/ oder kenscheit/ das er sich nicht beflecke vnd verunreine/ wie die

Christen sollen allerley vnreinigkeit fleischens